

# Soester helfen Kindern in Nepal

**ADVENTS-SERIE UNTERWEGS** Susanne Borgschulze erzählt über die neue Schule

Soest – „Es ist schon bewegend, die Dankbarkeit zu spüren und in Nepal das eigene Familienfoto zu sehen, das dort aufgehängt wurde. Wir wissen, unsere Hilfe kommt an.“ Das sagt Susanne Borgschulze.

Sie und ihr Mann, Martin Feldhaus, schildern, wie froh sie seien, dazu beitragen zu können, die Lebenssituation von Menschen in Südasien zu verbessern. Diesen Weg möchten sie gern weitergehen.

Susanne Borgschulze erzählt von vielen berührenden Begegnungen während ihres Aufenthaltes auf dem Dach der Welt, zwischen China und Indien gelegen. Mit Klaus Schubert und Meinolf Schiefer von der Jürgen-Wahn-Stiftung hatten sie die Reise angetreten, um die gemeinsam unterstützten Projekte zu sehen.

Als Höhepunkt nennt sie den Besuch der gerade fertiggestellten Schule. Sie ist begeistert von dem überwältigenden, beinahe „königlichen Empfang“ und von der bunten, fröhlichen Feier mit Musik und Tanz: „Das war wie ein Schützenfest.“ Die Jürgen-Wahn-Stiftung enga-

giert sich schon seit vielen Jahren in den kleinen Bergdörfern Devghat und Duipal. In Belkot eröffneten die Soester jetzt zusammen mit dem Ehepaar Feldhaus acht neue Klassenräume für die „Niranjana High School“.

„Kinder, Eltern, Großeltern waren außer sich vor Freude“, berichtet Susanne Borgschulze, „diese Familien haben nichts, außer der Bildung, welche ihren Kindern zugutekommt.“

## Spenden statt Geschenke

Die Feldhaus-Unternehmensgruppe verzichtet seit Jahren auf den Versand von Weihnachtspräsenten an Kunden und Lieferanten und gibt stattdessen zweimal jährlich eine größere Summe an die Wahn-Stiftung für Nepal.

Auch bei Firmenjubiläen der zu Feldhaus gehörenden Unternehmen sind keine Geschenke erwünscht, aber Spenden für die Soester Hilfsorganisation. Susanne Borgschulze: „Ebenso freuen wir uns, dass festliche Anlässe innerhalb unserer Familie auch



**Susanne Borgschulze** besuchte in Nepal einige Projekte, für die sie sich mit der Wahn-Stiftung einsetzt.

FOTO: STIFTUNG

„Wir wissen, unsere Hilfe kommt an.“

Susanne Borgschulze

immer eine verlässliche und ertragreiche Einnahmequelle sind.“ Für sie als Soesterin, so Susanne Borgschulze, sei die Unterstützung einer Stiftung ihrer Heimatstadt eine Herzensangelegenheit, die ihr Mann sehr gern mittrage.

„Wir alle sind glücklich“, betont auch Klaus Schubert. In einer großen Gemeinschaftsleistung sei es bis jetzt gelungen, vier Schulen zu bauen, ein Jugendzentrum und einen Kinderclub einzurichten – eine gute Investition in die Zukunft, dank vieler Spender.

Der Vorsitzende nennt die Summe von 480 000, die inzwischen eingesetzt worden sei, und zwar immer nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Wie das funktioniert, macht er an einem Beispiel deutlich: Die Bänke für die Klassenräume werden nicht etwa auswärts gekauft, sondern vor Ort gezimmert, um den Menschen Arbeit zu geben.

köp